

TANTE VIVI, Häftling Nr. 24127 Ravensbrück 13. April – 12. Mai 2013

Kurzer Rückblick

Tante Vivi war die Schwester meiner Großmutter. Sie war sechsfünfzig Jahre alt und arbeitslos, als ich im Jahr 1953 auf die Welt kam, acht Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Meine Mutter stellte sie an um mich zu behüten.

Tante Vivi war nicht wie die anderen Erwachsenen, sie war anders, ruhig und sanft. Von der Mutter erfuhr ich, dass sie während des Krieges in deutscher Gefangenschaft gewesen war. Für mich war es eine unheimliche Geschichte. Tante Vivi selbst sprach nicht darüber. Ich hörte Anekdoten aus dem Krieg und Anspielungen auf das, was geschehen war. Aber es gab keine kohärente Erzählung. Die Vergangenheit blieb mir verborgen.

Als ich sechsfünfzig Jahre alt war, wurde ich Großmutter. Im Angesicht des Neugeborenen kam plötzlich die Erinnerung an Tante Vivi. Was hatte sie erlebt, dass sie mir diese Liebe und Fürsorge angedeihen lies. Diese Frage stand am Beginn des Kunstprojektes *Tante Vivi*. Seit drei Jahren habe ich daran gearbeitet, diese Geschichte zu verarbeiten, damit umgehen lernen und ihrem Inhalt zu übertragen, den Erkenntnissen einen künstlerischen Ausdrucks zu verleihen, mit dem ich leben kann, diesen zeigen und mit anderen teilen.

Im Herbst 1942 versteckte Tante Vivi jüdische Flüchtlinge in seiner Wohnung am Majorstuen (Oslo). Im Sommer 1943 wurde sie verhaftet und nach Grini verbracht. (Grini – Gefängnis für Widerstandskämpfer während der der Besatzungszeit – heute Museum). In Register der Gefangenen des Grini Museums, wird sie als Nummer 12.014 aufgeführt. Ihr Vergehen war Propaganda gegen den Arbeitsdienst.

Der Aufenthalt in Grini währte von 8. Juli bis zum 6. Oktober 1943. Am selben Tag wurde sie mit einem Transport nach Deutschland, in das nördlich von Berlin liegende Konzentrationslager Ravensbrück (Frauenlager) verbracht. Als Häftling Nr. 24127 überlebte sie dort 22 Monate, dank der Hilfe ihrer norwegischen Mitgefangenen, des Rote Kreuzes und den Paketen aus Norwegen. Am 7. April 1945 wurde sie mit den "Weißen Bussen," aus dem Lager geholt und in die Freiheit nach Schweden entlassen.

Nach dem Krieg war Tante Vivi nicht instand in das normale Arbeitsleben zurückzukehren, aber sie war meine Gouvernante und sechs Jahre die gute Fee. In ihren letzten Jahren verbrachte sie viel Zeit in Drøbak, (kleine Stadt am Oslo Fjord) dort fühlte sie sich besonders wohl. Im Frühjahr 2013 vor 70 Jahren wurde sie gefangen genommen, und es ist besonders schön, sich in diesem Jahr an ihren Einsatz zu erinnern, gerade hier in Drøbak.

Übersetzung: Peter Struck, 12.04.2013